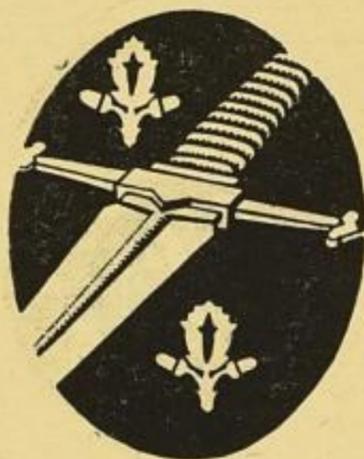


Eine Auswahl guter Bücher für die Reichsbuchwoche



Z

Von England festgehalten! Von Professor Dr. Albrecht Penck. 11.—15. Tausend. Geheftet M. 1.20

Unter den zahllosen Büchern und Flugschriften, die der ungeheure Völkerkrieg entstehen ließ, werden die jetzt in handlicher Form veröffentlichten Aufzeichnungen des berühmten Berliner Universitätslehrers der Erdkunde einen überragenden Platz einnehmen und ihren dauernden Wert behalten. . . . Pencks Schilderung des deutschen Weihnachtsfestes in London 1914 mit seinen teils erhebenden, teils schmerzvollen Einzelheiten bildet einen ganz besonders eindringlich wirkenden Abschnitt dieses prächtigen Buches, zu dessen weiterer Empfehlung es keines Wortes noch bedarf. Berliner Tageblatt.

Der feine Humor des Gelehrten und seine anerkannte Beobachtungsgabe machen das Büchlein zur genussreichen Lektüre, die bis in die vordersten Schützengräben kommen sollte. Reichspost, Wien.

Wie wir im Kriege leben. Von Prof. Dr. Albrecht Penck. 10. Tausend. Geheftet 40 Pf.

In fesselnder Weise schildert der Verfasser, wie wir während des Krieges leben: in unsern großen Städten und auf dem Lande, was an den Universitäten geschieht. Was er sagt, beruht auf eigener Anschauung, auf scharfer Beobachtung unsres Luns und Erlebens. Die Grundstimmung ist, daß jeder Deutsche seine Pflicht tut, daheim oder an der Front.

. . . Das Heft ist ganz vorzüglich als eine vornehme, in keiner Weise aufdringliche Aufklärung fürs Ausland geeignet. Reichsbote.

Zum Weltvolk hindurch! Von Dr. Paul Rohrbach. 32. Tausend. Geheftet M. 1.50

. . . Eine der allerbesten, klarsten und tiefsten Schriften über den derzeitigen Krieg. — Sie behandelt nicht nur die Ursachen und jetzt schon überschaubaren Wirkungen des Krieges, sondern stellt auch klare nationale Forderungen auf, die der Frieden erfüllen muß, wenn anders er das blutige Ringen würdig der ungeheuren Opfer krönen soll. Süddeutsche Zeitung.

Rußland und wir. Von Dr. Paul Rohrbach. 36.—40. Tausend. Geheftet M. 1.—

. . . Dieses Buch soll man kaufen, lesen und dann ins Feld schicken. Jeder Deutsche, der überhaupt nach der Zukunft unseres Volkes fragt, soll es kennen, vor allem aber jeder deutsche Krieger, der Blut und Leben nicht umsonst eingesetzt haben will. Die Hilfe, 30. 9. 15.

Cap Trafalgar. Eines deutschen Hilfskreuzers Glück und Ende.

Von Fedor von Zobeltig. 9. Tausend. Mit zahlreichen Abbildungen. Fein geheftet M. 2.—

Ein Buch zur Zeitgeschichte, prachtvoll in seinen rein unterhaltenden Partien, zugleich ein Kulturdokument, ein Denkmal für unsere Handelschiffahrt, ein ehrendes Zeugnis für unsere Marine!

♦ ♦ ♦ Verlag von J. Engelhorns Nachf. in Stuttgart ♦ ♦ ♦